

## Fledermäuse – geheimnisvoll, faszinierend, schützenswert

Eine Sonderausstellung des Naturmuseums Thurgau und der Stiftung Fledermausschutz, ergänzt mit Informationen zum regionalen Fledermausschutz.

5. Mai – 6. November 2016 im Naturmuseum St.Gallen, Museumstr. 32, 9000 St.Gallen

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr durchgehend, Abendöffnung am Mittwoch bis 20 Uhr

www.naturmuseumsg.ch; Telefon 071 242 06 70; info@naturmuseumsg.ch

### Rahmenprogramm

4. Mai 2016, 19 Uhr	Vernissage	Einführung: Wolf-Dieter Burkhard, Landschlacht, Mitgestalter der Ausstellung
18. Mai 2016, 19 Uhr	Vortrag	„Windenergie und Fledermäuse – Probleme und Lösungen“, Vortrag von Dr. Fabio Bontadina, SWILD Zürich
21. Mai 2016, 14 Uhr	Exkursion	Festival der Natur: Exkursion am Wenigerweiher: Präsentation der Artenvielfalt als Erfolg der langjährigen Aufwertungsmassnahmen durch die NWG. Co-Veranstaltung mit NWG und Stadt St.Gallen
22. Mai 2016, 10.15 Uhr	Familiensonntag	„Wochenstuben und Kindergarten: Familienbande bei Fledermäusen“
1. Juni 2016, 14 Uhr	Kindernachmittag	Besuch der Fledermausschützerin Doris Güttinger
4. Juni 2016, 15 Uhr	Exkursion	Frühlingsexkursion Obstgarten Waldkirch,: Vielfältige Obstgärten – Hochstammanlagen als Fledermausparadies (Leitung Peter Zahner & René Güttinger); Co-Veranstaltung mit WWF (Naturlive) & Verein Fledermausschutz
8. Juni 2016, 12.15 Uhr	Mittagstreff	„Bioakustik – Bestimmung von Fledermäusen anhand ihres Rufes“, zu Gast Silvio Hoch, Vaduz
12. Juni 2016, 10.15 Uhr	Sonntagsführung	„Köpfchen – die Sinnesleistungen der Fledermäuse“ Führung mit Jonas Barandun
15. Juni 2016, 19 Uhr	Vortrag	"Auf Fledermausjagd in Panama", Vortrag von Elias Bader, Laupersdorf SO
6. Juli 2016, 12.15 Uhr	Mittagstreff	„Unterwegs im Namen der Fledermäuse: Beratungstelefon und Tierpflege“, zu Gast Maja Brägger, Mosnang
10. August 2016, 12.15 Uhr	Mittagstreff	„Fledermäuse sichtbar machen – Kastenprojekte und Radiotelemetrie“, zu Gast Wolf-Dieter Burkhard, Fledermausspezialist Landschlacht
14. August 2016, 10.15 Uhr	Sonntagsführung	„Lebensstrategien der Fledermäuse“ Führung mit Jonas Barandun
17. August 2016, 19 Uhr	Vortrag	"Citizen Science im Fledermausschutz", Vortrag von Dr. Andreas Zahn, Koordinationsstelle für Fledermausschutz Südbayern
26. August 2016, 19.30 Uhr	Exkursion	International Batnight: Abendexkursion Dreizehneren mit Jonas Barandun und Silvio Hoch. Co-Veranstaltung mit NVS und Verein Fledermausschutz
7. September 2016, 12.15 Uhr	Mittagstreff	„Licht ins Dunkel bringen – Werkstattbericht zur Fledermausfotografie“, zu Gast René Güttinger, Fledermausforscher und Fotograf Nesslau
11. September 2016, 10.15 Uhr	Familiensonntag	„Jäger der Nacht. Was fressen unsere Fledermäuse?“
14. September 2016, 19 Uhr	Vortrag	„Fossile Fledermäuse – die Entstehung der Echoortung im Eozän“ Vortrag von Dr. Jörg Habersetzer, Senckenberg Forschungsinstitut, Frankfurt a.M.
28. September 2016, 14 Uhr	Kindernachmittag	„Auf den Spuren der Fledermäuse. Vortrag für kleine Forscher“
5. Oktober 2016, 12.15 Uhr	Mittagstreff	„Von Fledermäusen und Menschen“, zu Gast Dr. h.c. Jürgen Gebhard, Basel
19. Oktober 2016, 19 Uhr	Vortrag	„Fledermäuse denken gross – Wohnen und Jagen in der Kulturlandschaft“ Vortrag von René Güttinger, Fledermausforscher und Fotograf Nesslau

### Editorial

*Dieses Jahr hat für das regionale Fledermausschutzprojekt eine neue Vierjahresperiode begonnen. Dank einer Erhöhung der Mittel sind nun mehr Leistungen möglich. Das regionale Projekt ist in das nationale Schutzprogramm eingebunden. Deshalb nehmen wir den Neustart zum Anlass, die gesamte Organisation des Fledermausschutzes darzustellen. Im Naturmuseum St.Gallen steht der Sommer im Zeichen der Fledermäuse. Eine Übersicht über das reichhaltige Veranstaltungsprogramm finden Sie auf der letzten Seite.*

Jonas Barandun, St.Gallen

### Fledermausschutzprojekt 2016-2019

*René Güttinger:* Die Aufgaben des Fledermausschutzprojekts umfassen wiederkehrende Aufgaben für Erfassung, Überwachung und Schutz bedeutender Fledermausquartiere sowie für Beratungen zugunsten der Fledermäuse. Mit dem Rahmenprogramm "Koordination Fledermausschutz St.Gallen - Appenzell 2016 - 2019" geht der regionale Fledermausschutz in eine neue Runde. Auftragnehmerin ist die Stiftung Naturmuseum St.Gallen. Sie betreibt die Dienstleistungsstelle Naturinfo, welche für die Realisierung des Rahmenprogramms verantwortlich ist. Auftraggeber sind die Fachstellen für Naturschutz der drei Kantone SG, AR und AI. Die Auftragnehmerin Stiftung Naturmuseum St.Gallen wird durch Jonas Barandun vertreten. Die fachliche und operative Leitung wird durch das Naturmuseum an René Güttinger im Honorarauftrag vergeben.

Die Leistungen für die Programmperiode 2016-2019 konzentrieren sich auf das Monitoring und den Schutz von Fledermausarten mit nationaler und regionaler Priorität. Die Leistungen umfassen für alle Zielarten die Durchführung eines Monitorings an ausgewählten Quartieren und werden in vielen Fällen mit Hilfe von Freiwilligen erbracht. Beim Braunen Langohr, das neben den nationalen Zielarten besonders im Fokus steht, befindet sich das Kontrollprogramm noch im Aufbau. Hier soll nebst den bereits laufenden Quartierüberwachungen durch die Etablierung weiterer, methodisch geeigneter Quartiere die bisherige Monitoringstichprobe erweitert werden. Der Verein Fledermausschutz St. Gallen Appenzell Liechtenstein finanziert über eine eigene Telefonnummer und Betreuungsperson das „Fledermaustelefon“. Diese Hotline übernimmt den überwiegenden Teil der Beratungen von Privatpersonen und entlastet damit den Leistungsauftrag von Naturinfo. Der Verein ergänzt zudem die Leistungen des Projektauftrages in den Bereichen Sympathiewerbung, Information und Bildung.



*Mausohrkolonien werden seit über dreissig Jahren jährlich kontrolliert.*

Foto: René Güttinger



## Koordinationsstelle Ost für Fledermausschutz stellt sich vor

Hubert Krättli, Zürich: Die KOF, von der hier die Rede sein soll, ist die Koordinationsstelle Ost für Fledermausschutz. Ihre Hauptaufgabe ist denn auch die Koordination der Fledermausschutz-Anstrengungen zwischen 19 mehrheitlich deutschsprachigen Kantonen und den Arbeitsgruppen des Bundes sowie auch der internationalen Gemeinschaft

Die Koordinationsstelle Ost für Fledermausschutz KOF wirkt auf nationalem Niveau grundsätzlich wie ein Dachverband: Sie gewährleistet, dass alle Kantone bezüglich Fledermausschutz mehr oder weniger am gleichen Strick ziehen. Die Stiftung Fledermausschutz SSF stellt dabei mit Unterstützung des Bundesamtes für Umwelt BAFU den Betrieb der KOF sicher. Der Aufgabenkatalog der KOF ist in den letzten Jahren stetig gewachsen. Zusammenfassend können folgende sieben Leistungsblöcke unterschieden werden:

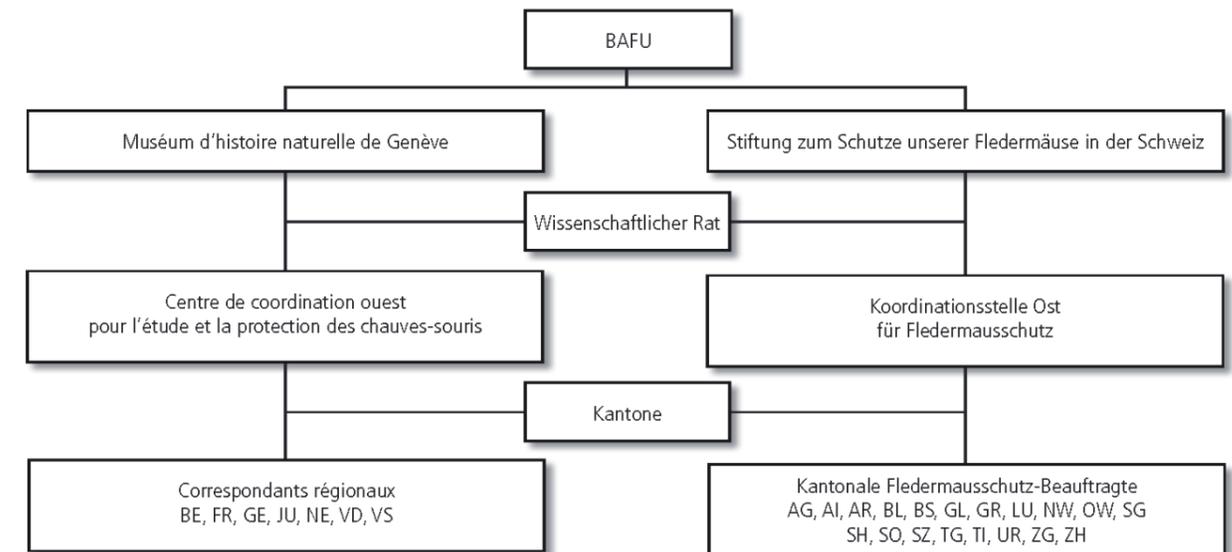
1. Datenbank: Die KOF sammelt und prüft die faunistischen Daten der Kantonalen Fledermausschutz-Beauftragten. Diese werden in die Datenbanken des CSCF (Schweizerisches Zentrum für die Kartografie der Fauna) in das nationale, virtuelle Datenzentrum (VDC) und in die internationale Datenbank GBIF eingespeist. In der Datenbank befinden sich rund 30'000 Datensätze von Fledermausquartieren.
2. Monitoring: Die KOF koordiniert die nationalen Monitoring- und Schutzprogramme für folgende Fledermausarten: Mausohren, Kleine Hufeisennase, Grosse Hufeisennase und seit 2015 Langohren. Sie analysiert die Bestandesentwicklungen zuhänden des BAFU und der Kantone.
3. Beratung von Behörden und Entscheidungsträgern: Die Mitarbeit in nationalen Arbeitsgruppen ermöglicht die interdisziplinäre Integration des Fledermausschutzes in die Strategie Biodiversität Schweiz.
4. Netzwerk Kantonale Fledermausschutz-Beauftragte: Zur Umsetzung der bundesrechtlichen Schutzbestimmungen setzen die Kantone Kantonale Fledermausschutz-Beauftragte KFB ein. Die KOF gewährleistet den Austausch der KFB über die Kantongrenzen hinweg. Sie unterhält dazu Online-Foren zuhänden von KFB und lokalen Fledermausschützenden und stellt Literatur zur Verfügung. Die Mitarbeitenden der KOF bearbeiteten 2015 über 5'200 E-Mails und 200 Telefonate.
5. Aus- und Weiterbildung von MultiplikatorInnen: Durch die Ausbildung von Lehrern, StudentInnen oder Exkursionsleitenden wird der Fledermausschutz zusätzlich verstärkt. Die KOF stellt zudem Ausbildungsunterlagen zur Verfügung – auch für lokale Fledermausschützende.
6. Information und Beratung der Öffentlichkeit: Mit Öffentlichkeitsarbeit und Sympathiewerbung wird die Bevölkerung dazu bewegt, den Fledermausschutzgedanken mitzutragen und sich an den Schutz- und Fördermassnahmen zu beteiligen. Das Sekretariat der Stiftung Fledermausschutz nahm 2015 835 telefonische Anfragen entgegen und bearbeitete 1'891 E-Mails.



Das aufgestellte Kernteam der Stiftung Fledermausschutz: (v.l.n.r.) Hans-Peter B. Stutz (Präsident Stiftungsrat), Hubert Krättli (Geschäftsführer), Kim Krähenbühl Künzli (Wiss. Mitarbeiterin), Manuela Manni Joss (Wiss. Mitarbeiterin), Kerstin Imboden (Tierpflege), Robert Schiantarelli (Bürohilfe). Das Kernteam wird unterstützt durch rund 50 ehrenamtlich Mitarbeitende.

7. Internationale Zusammenarbeit: Die Schweiz beteiligt sich am UNEP/Eurobats-Abkommen, fördert somit den internationalen Informationsaustausch und ermöglicht die Erstellung von Schutzkonzepten über die Landesgrenzen hinweg.

Organisation des öffentlichen Fledermausschutzes in der Schweiz: Das Bundesamt für Umwelt BAFU unterstützt die Stiftung Fledermausschutz und das naturhistorische Museum Genf beim Betrieb der Koordinationsstelle Ost bzw. West. Ein wissenschaftlicher Rat prüft die Leistungen der Koordinationsstellen, ihre Einsatzkompetenz, die Stossrichtungen im Fledermausschutz und konkrete Projekte. Den Koordinationsstellen sind 7 (West) bzw. 19 (Ost) Kantone mit ihren Kantonalen Fledermausschutz-Beauftragten angeschlossen. Letzteren steht in der östlichen Landeshälfte ein Team von mehr als 600 ehrenamtlich Mitarbeitenden (Lokale Fledermausschützende LFS und Quartierbetreuende QB) zur Seite. Ihr Einsatz multipliziert die fledermausschützerischen Leistungen. Fledermausschutz ohne LFS und QB ist heute nicht mehr denkbar.



### Die Stiftung Fledermausschutz SSF

Das Hauptanliegen der Stiftung Fledermausschutz ist die Sympathiewerbung, denn nur wer von Fledermäusen begeistert ist, wird die bundesrechtlichen Schutzbestimmungen auch mittragen. Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit werden daher hoch geschrieben. Die SSF ist denn auch die Drehscheibe für fledermauskundliche Informationen in der östlichen Landeshälfte. Sie gestaltet und finanziert z.B. Faltblätter, konzipiert und erstellt Unterrichtsmaterialien für LFS und den Schulbereich sowie Medienkoffer für die Ausleihe und entwirft und unterhält die Website [www.fledermausschutz.ch](http://www.fledermausschutz.ch) mit jährlich über 80'000 Besuchen. Operativ gibt sie jedes Jahr Dutzende Workshops und Exkursionen für Schüler und Interessierte – vorwiegend im Kanton Zürich. Zurzeit baut die SSF die Fledermaus-Ausstellung im Zoo Zürich von Grund auf neu – Eröffnung ist übrigens am Samstag, 18.06.2016 – bitte Datum reservieren!

Ein zweiter Brennpunkt der SSF ist der Tierschutz: Die Stiftung betreibt das nationale Fledermausschutz-Nottelefon 079 330 60 60 mit jährlich über 600 Notrufen und die Fledermaus-Notpflegestation mit jeweils rund 250 Pfleglingen. Letztere wird unterstützt durch den Zoo Zürich (Infrastruktur) und den Zürcher Tierschutz (finanziell). In den Regionen gibt sie Workshops, um die Einsatzkompetenz der regionalen Pflegestationen zu gewährleisten.

Stiftung Fledermausschutz: Zürichbergstrasse 221, 8044 Zürich  
T 044 254 26 80, [fledermaus@zoo.ch](mailto:fledermaus@zoo.ch); [www.fledermausschutz.ch](http://www.fledermausschutz.ch)